

Weiter zu ziehen hielt der Mweſi nicht für notwendig, da er für den Fall, daß die Watuſi ſich von Neuem gegen Warundi wenden ſollten, ein Wörtlein mitzureden gedachte.

Es fand ſich in dem höhlenreichen Mondgebirge denn auch bald eine Höhle, die ſich ganz beſonders für ein Nachtlager zu eignen ſchien. Hier hinein begaben ſich die Krieger, nachdem ſie noch für die Nacht alle Vorſichtsmaßregeln getroffen hatten. —

Da, wo ſich der junge Mweſi mit ſeinen Kriegern in der Höhle gelagert hatte, ſtieg das Mondgebirge wieder zu imponierender Höhe empor und zwar wies es auch hier wieder, wie ſchon erwähnt, ſeltſame und zahlreiche Höhlenbildungen auf. —

VI.

Das Gefängnis Kurts. — Das Ende.

Es mochte gegen Morgen ſein, als Kurt von ſeinem harten Lager, das auf dem harten Felſenboden nur wenige Palmenblätter bildeten, erwachte. Noch ſchlaftrunken rief er halbblaut: „Elſa! Elſa!“ dann aber beſann er ſich.

Ein tiefer Seufzer entrang ſich ſeiner Bruſt. Ach! Er befand ſich ja nicht mehr in Warundi, ſondern war der Gefangene der Watuſi, die ihn durch das Gebirge geſchleppt hatten, bald hierhin, bald dorthin, wie ihre Kreuz- und Querzüge es mit ſich brachten! Sogar den Ganſo-Kulu hatte er mit ihnen erſteigen müſſen, hatte mit ihnen in den Begräbniskammern der Mweſi gewohnt, wo die Särge einzeln in den Kammern ſtanden.

Ihn ſchanderte, wenn er daran dachte! Wie ſchauerlich es dort oben geweſen war! In Grabgewölben zu wohnen, das hätte er nie für möglich gehalten und nun war er ſelbſt dazu gezwungen worden! Die Erinnerung rief ihm das empfundene Grauen wieder wach. Und dann die Flucht hinab, die er mit auf den Rücken gebundenen Händen hatte ausführen müſſen! Wie oft war er geſtürzt und hatte ſich in den Dornen blutig geriffen! Doch die Watuſi hatten ihn zornig ſtets aufs neue wieder emporgezerrt und den Berg hinab geſtoßen. Dort am Fuße deſſelben hatten ſie ſich getrennt. Ein Teil, der größere, war weſtwärts gezogen, der kleinere dagegen, der Kurt in ſeine Mitte nahm, nordöſtlich. Von dem letzteren Haufen war der Jüngling dann hierher in die Höhle gebracht worden, in der er jezt erwachte.

Schon vor mehreren Tagen hatten die Watuſi ihn verlaſſen, nachdem ſie ihm einen Haufen getrockneter Maniokwurzeln als Speiſe hingeworfen hatten. Waſſer tröpfelte an der Hinterwand herab. Die Watuſi ſchienen mehr und wichtigere Sachen zu thun zu haben, als ihm Geſellſchaft zu leiſten.

Kurt dankte Gott, als ſie hinweg waren, denn ſein Körper wies vielfach blaue Stellen auf. Vielleicht hätten ſie ihn längſt maſſakriert, wenn ſie ihn nicht als einen der Gefangenen erkannt hätten, die ihnen einſt von den Urundinegern abgenommen worden waren. Da Kurt klugerweiſe ſofort mit Beſtimmtheit behauptete, daß ſein Vater ein Tauschhandel treibender Kaufmann in Bukoba am Viktoria-Nyanſa (Ukerewe-) See ſei, ſo hofften die Watuſi auf ein reiches Löſegeld. Sie hatten deſſhalb einen Neger aus Karagwe, der ihnen aus Mord- und